



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

§.1. Ursachen der Zerstrewung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

lichen Mitteln zum guten / vnd fruchtbarern
 Gebett oder Betrachtung / an jeko wollen
 wir von desselben Verhindernissen etwas
 melden. Deren seynd vornemlich dreyer-
 ley / die erste kompt auß dem Verstandt vnd
 Phantasien / vnd wirdt ein Zerstreung o-
 der Aufscheiffung des Gemüts genant /
 wegen Mangels d' füglich Nachsinnung.
 Die ander empfindet man im Willen / oder
 der sinnlichen Begierd / vnd ist die Dürre /
 wegen Abgangs genäglicher Anmutungen.
 Die dritte kompt auß vorigen zwoen / vnd
 ist ein vielfaltiger Betrug / vnd Irthumb
 der Discurs vnd Nengungen / die in der
 Betrachtung sollen gehalten / vnd erwecket
 werden.

§ 1. Ursachen der Zerstreung.

Drey vornehmte Ursachen der Zerstreu-
 wungen lassen sich finden / Eine die
 Schwachheit der Natur / die ander unsere
 eigene Schuld vnd Unfleiß / die dritte / des
 Teuffels List.

Die erste / als Schwachheit der Natur /

oder

oder Unbeständigkeit des Verstandes
 der Einbildung/ wirdt / 1. auß H. Sch
 abgenommen / 2. Keg. 7. da David
 Dein Knecht hat sein Herz funden / daß er
 bett zu dir bettet. Vnd an 23. Psalm. Wenn
 hat mich verlassen/ vnd das Licht meiner Augen
 nicht bey mir. Diese Schwachheit läßt
 dem Bettenden Mose sehen/ auß de
 da seine Hände schwer wurden / vnd sic
 ron vnd Hur vnderhalten müsten. Er
 2. Auß dem H. Augustino/ welcher v
 85. Psalm also schreibt: Es muß der nicht
 zweiffeln / welchem vnderm Gebett ein ander
 danken vorkompt: sonder sagen: Erfreue
 Seel deines Knechts: dann Herz zu dir
 ich mein Seel erhaben. Wie erhaben
 ichs geköunt? Du hast mir Kräfte gegeben
 lieblich/ vnd sanftmütig bist/ O Herr: du bist
 mütig / weil du mich duldest / dann off
 dir gestanden / so viel vnnütze/ vnd er
 dacht/ vnd kaum je einmal ein gutes best
 bett gethan. Du duldestu an mir/ weil du
 tig / vnd freundlich / vnd von vieler
 3. Gibts auch die Vernunfft / vnd
 Erfahrung. Dann das Menschliche

müt kann in der Höhe nit beſtehen / ſondern
wirdt durch ſeinen Laſt nieder getruckt / vnd
mag nicht lang in Ruhē bleiben / bevorab /
wenn es in den Keſig deſß Gebets verſchloſſen
wirdt / vnd geht ihm wie einem in Keſig
verſperren Vögelein / welches oft ruhet /
vnd ſtil ſiſet / wenn es frey ledig iſt / in der
Keſig aber nimmer. Nicht vnſüßlich wirdt
deſß Menſchen Gemüht darumb vom Abt
Meiſe / beyñ Calsiano Coll. 1. einer Waſſer-
mühlē verglichen / weil er nimmer ohne
Gedanken ſeyn kann / vnd immer vmblau-
fen muſß.

Die andere Urfach vnſere engene Schuld /
vnd ſahrläſſigkeit wirdt / 1 auß Annah-
mung deſß weiſen Eyrachs abgenommen:
Eccle. 18. da er ſpricht: Ehe du betteſt / ſo bereyte
deine Seel zuvor / vnd thue nicht / als einer der Gott
verſuchen will. Über welche Wort der H. Tho-
mas ſchreibt / daß der warhafftig Gott ver-
ſuche / welcher vnberent zum Gebett gehet /
weil er wz erlangen will / ohn Anwendung
ordentlicher Mittel. 2. Auß dem H. Bern.

hardo Ser. in Can. welcher vier Ursachen
 der Ausschweifung erzehlet / die durch
 ser Schul und Busseis vnderlaufen /
 lich: die nagede Schuld / die streckende
 der dürfftige Sinn / vñ zerstreuende
 tasey. Eben diß trifft auch der H. Basilius
 Const. Mon. c. 2. da er spricht: Wann
 Gebett was anders thust / vñnd dein Gemüt
 auffmercksam ist / da du doch alle Ze. streuung
 außschlagen / so sehe zu daß i. nit zu viel vor
 vor Gott stehen dörfst / auff daß dir den Geh
 zur Sünden werde. 3. Die Erfahrung
 auch solches / dann wir befinden selb
 zu wohl / daß auß vnordentlichen Ne
 gen / auß Nachlässigkeit merckliche
 gel zu meiden / auß Müßiggang /
 heit / Leichtfertigkeit / Außvergeß
 auff eusserliche Sachen / 2c. leichtlich
 schwere Ausschweifungen des Gemü
 zu erfolgen pfiegen. Darumb Abbas
 (bey Cass. col. 9. . . 4.) recht gesagt / daß
 Seel ein Feder gelenck sey / welche sich
 nicht in die Höhe erschwingen kann /
 nur ein wenig Roth daran hanget.

Die dritte Ursach Versuchung vnd Arglist
 des Teuffels / welcher die Betende am meys-
 ten pflegt anzusechten / wirdt auß dem heyl-
 igen Hieron. genommen / welcher schreibt /
 das der Teuffel den H. Abt Hylarion grau-
 samb angefallen / mit Füßsen gestossen / vnd
 mit Geißeln geschlagen hab / als er nur ein
 wenig im Gebett sich mit den Gedancken
 vergangen. Eben diß meldet auch Climacus
 grad. 18. da er spricht: Gleich wie auff den Sto-
 ckenschlag die Wdack zum Gebett in die Kirche eyn-
 len / also lauffen auch vnichtbarer Weiß die Teuf-
 fel das Gebett zu verhindern. Vñ gibt dessen Ur-
 sach der H. Egidius / da er spricht: Wenn einer
 den andern vor Gericht verklagt / trachtet er mit al-
 lem Fleiß dahin / das das Urtheil nicht wider ihn
 ergehe / also thut auch der Teuffel / wenn er die Bet-
 ende verhindert. Deswegen pflegt der Abt Is-
 aac / Coll. 9. c. 35. 36. zurathen / das man
 heimlich betten soll / das der Teuffel vnser
 Meinung im Gebett ja nicht erkenne / wenn
 er vns nachstellet: Item das man offte / vnd
 kurz soll betten / damit der nachstellende
 Feindt nichts könne darzwischen werffen /

vnd vmb des willen / wie S. Thomas
Abulensis vermeynen / ist in Christen
Kirchen ein lang hergebracht
Brauch / das man vor allen Gezeiten
Vers vorher spricht: Psal. 69. O Gott
auff mein Hülf / eyle HErr mir zu helfen.

§. II. Mittel wider die Zerstrewungen.

Die Mittel widt itzgedachte Aufsich-
fungen seynd dreyerley / etliche
zuvor gebraucht ehe die Betrachtung
het / etliche kurz davor / etliche in der
trachtung selbst / welche alle trefflich
zur Verhinderung allerley Abführung
Gemüts im Gebett.

Der vorhergehende seynd wider
nemlich drey. Das erste ein offterhol-
tliche Bitt / vnd Begeren von Gott der
auffmerksam zu betrachten / vnd zu
beneben tieffer Demut / vnd vollkommener
Auffgebung in den Willen / vnd Woll-
ten Gottes.

Das ander / ernstlicher Fleiß seine
ne Lieb außzureuten / sampt der zergang